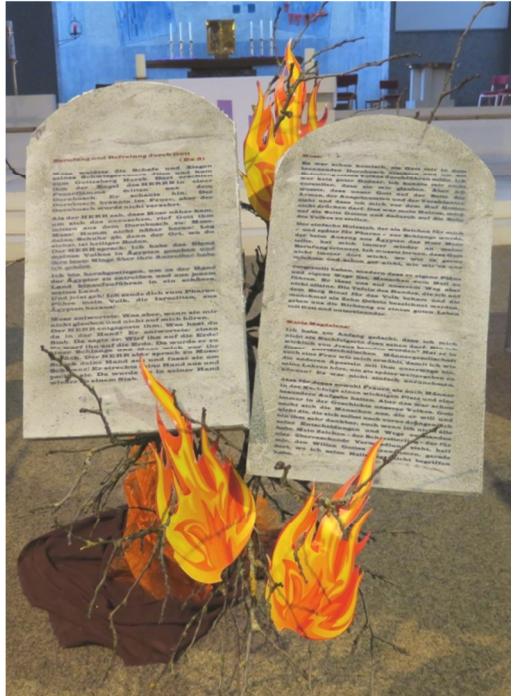


# Lesungen der Osternacht betrachtet von Mose und Maria Magdalena

(Ex 3)

## Berufung und Befreiung durch Gott



"Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt.

Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.

Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört.

Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land.

Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!

Mose antwortete: Was aber, wenn sie mir nicht glauben und nicht auf mich hören.

Der HERR entgegnete ihm: Was hast du da in der Hand? Er antwortete: einen Stab. Da sagte er: Wirf ihn auf die Erde! Er warf ihn auf die Erde. Da wurde er zu einer Schlange und Mose wich vor ihr zurück. Der HERR aber sprach zu Mose: Streck deine Hand aus und fasse sie am Schwanz! Er streckte seine Hand aus und packte sie. Da wurde sie in seiner Hand wieder zu einem Stab."

## **Mose:**

Es war schon komisch, als Gott mir in dem brennenden Dornbusch erschien und ich die Befreiung seines Volkes durchführen sollte. Ich war kein guter Redner, ich konnte mir nicht vorstellen, dass sie mir glauben. Aber ich wusste, dass unser Gott auf der Seite der Armen, der Ausgebeuteten und der Versklavten steht und dass ich mich vor dem Ruf Gottes

nicht drücken darf. Das war mein Kairos, mich auf die Seite Gottes und dadurch auf die Seite des Volkes zu stellen.

Der einfache Holzstab, der als Zeichen für mich – und später für Pharaon – zur Schlange wurde, der beim Auszug aus Ägypten das Rote Meer teilte, hat mich immer wieder an meine Berufung erinnert. Ich musste lernen, dass Gott nicht immer dort wirkt, wo wir es gerne möchten und schon gar nicht, wie wir es uns vorgestellt haben, sondern dass er eigene Pläne und eigene Wege hat, Menschen zum Heil zu führen. Er lässt uns auf unserem Weg aber nicht alleine. Die Tafeln des Bundes, die ich auf dem Berg Sinai für das Volk bekam und die manchmal als Zehn Gebote bezeichnet werden, geben uns die Richtung zu einem guten Leben mit Gott und untereinander.

## **Maria Magdalena:**

Ich habe am Anfang gedacht, dass ich mich nicht als Nachfolgerin Jesu sehen darf. Bin ich wirklich von Jesus berufen worden? Hat er in dieser patriarchalischen Männergesellschaft auch eine Frau wie mich erwählt, damit ich wie die anderen Aposteln mit ihm unterwegs bin, seine Lehren höre, um sie später weitergeben zu können? Es war nicht einfach anzunehmen, dass für Jesus sowohl Frauen als auch Männer in der Nachfolge einen wichtigen Platz und eine besondere Aufgabe hatten. Aber das war schon immer in der Geschichte unseres Volkes. Gott sucht sich die Menschen aus,

die er will und nicht die, die sich selbst nach vorne drängen. Ich bin ihm sehr dankbar, auch wenn ich nicht alle seine Entscheidungen und Wege verstanden habe. Mein Zeichen – der Schmetterling – der für eine überraschende Verwandlung steht, half mir, den Willen Gottes anzunehmen, gerade dort, wo ich seine Heilswege nicht begriffen habe.

